

# Housing Area: Kein schneller Profit auf Kosten der Stadt

Gelnhäuser Stadtparlament billigt Ausschuss-Empfehlung einstimmig

**Gelnhausen (in).** Die Entscheidung über die weitere Vorgehensweise zur Entwicklung der Housing Area in Gelnhausen ist gefallen. Einstimmig billigte das Stadtparlament gestern Abend in einer Sondersitzung die im Ausschusstag zu voreingeschlagene Marschrichtung. Danach startet die Stadt eine vorbereitende Untersuchung zur Erschließung und Umstrukturierung des Areals und richtet gleichzeitig ein Verhandlungsangebot an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), die für die Vermarktung zuständig ist.

Mit dieser Vorgehensweise erhofft die Stadtverordnetenversammlung, sich Mitsprachemöglichkeiten bei der Ausgestaltung des Geländes zu sichern. Bürgermeister Thorsten Stolz sprach von einer Gratwanderung. Einerseits müsse die Stadt kompromissbereit sein, um eine vernünftige Lösung mit der BImA zu erarbeiten. Andererseits gelte es, eine deutliche Botschaft an Investoren zu senden. Stolz: „Jeder Investor, der glaubt, er könne in Gelnhausen eine Wohnnutzung in der bestehenden Form, in dieser Konzentration und in



*Housing Area entwickeln, statt den Bestand zu vermarkten.*

*(Foto: Ruppert-Lämmer)*

diesem Bestand umsetzen, hat mit den stärksten Widerständen der Stadt zu rechnen.“ Und weiter: „Investoren, die glauben, sie könnten mit den 322 Wohnungen den schnellen Euro auf Kosten unserer gewachsenen und gesunden Strukturen verdienen, denen sei heute gesagt: Wir werden ihnen das Leben verdammt schwer machen.“ Daher werde die Stadt alle Möglichkeiten des Bau- und Planungsrechts nutzen, um zu verhindern, dass

die 322 Wohneinheiten unkontrolliert auf den Markt kommen. Das Problem, mit dem sich Gelnhausen Anfang April konfrontiert sah, lag in den veränderten Ausschreibungsmodalitäten. Entgegen früheren Zusagen habe die BImA den Immobilienbestand national ausgeschrieben, ohne die Vorschläge, die Gelnhausen für die Entwicklung der Area unterbreitet hatte, für Investoren bindend einzuarbeiten.

Die Stadt hat zwischenzeit-

lich mit einem eigenständigen Angebot auf die Ausschreibung reagiert, um die Fäden nicht aus der Hand zu geben. Mit einem Mix aus Geschosswohnungsbau, Einzelhausbebauung, Einzelhandel, Nahversorgung und Dienstleistung verfolgt Gelnhausen – laut Stolz – das Ziel, auch die wirtschaftlichen Interessen der BImA zu berücksichtigen. Stolz: „Priorität hat die Einigung mit der BImA und eine gemeinsame Vermarktung und Entwicklung des Areals.“

Der Bürgermeister lobte ausdrücklich den Konsens, den alle im Stadtparlament vertretenen Parteien im Ausschuss erzielt hätten. Eine Einigkeit, die CDU-Fraktionschef Rüdiger Rein offenbar so nicht bestehen lassen wollte.

Er rief den Widerspruch von FDP und SPD auf den Plan, als er dem Parlament die Theorie präsentierte, dass die Beschlussfassung nun endlich das beinhalte, was die CDU schon lange gefordert habe. „Der Beschluss ist CDU pur“, brüstete sich Rein. Ewald Desch, Fraktionschef der SPD, verbat sich das „politische Nachtreten“ genauso wie Jürgen Herms (FDP): „Halten Sie die Bälle flach.“